

# 20 Jahre Schweizerwoche = 20me Semaine suisse

Autor(en): **G.T.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): - **(1936)**

Heft 10

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-779475>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# 20 Jahre

## Die Schweizer Wirk- und Strickwarenindustrie

Diesen Herbst feiert die Schweizer Woche ihr 20jähriges Bestehen! Ein willkommener Anlass, festzustellen, dass der Institution und ihrer unablässigen Aufklärungsarbeit vertiefte wirtschaftlich-nationale Gesinnung zu danken ist. Die Schweizerfrau hat gelernt, sich für die Herkunft der von ihr verbrauchten Waren zu interessieren. Manches hat sich in diesen zwei Dezennien geändert. Neue Industrien sind entstanden, andere sahen sich zu einer völligen oder teilweisen Umstellung vom Export auf den Binnenmarkt gezwungen. Zu den Industrien, die aus solcher Not eine Tugend machten, gehört mit in erster Linie die Wirk- und Strickwarenindustrie.

In kaum einem zweiten Land ist die Zahl der arbeitenden Wirk- und Strickmaschinen im Verhältnis zur Verbraucherschaft eine prozentual so grosse wie bei uns. Automatisch war damit ein Antrieb zu höchster Leistung gegeben, hinsichtlich Qualität wie in bezug auf modischen Geschmack. Die Schweizer Frauen anerkennen das mit Genugtuung. Auch im Ausland gilt auf diesem Gebiet die Schweiz als führend. Unsere Qualitäten halten den Weltrekord. Feine kunstseidene Rippen- gestricke werden um ihrer Vorzüge willen als «schweizerisch» bezeichnet. Interlockgewirke mit Baumwolle sind dabei, sich die allgemeine Gunst zu erwerben. Für winterliche Wollwäsche fabrizieren unsere Stühle wundervolle spitzenartige Gestricke. Soweit sie zweckmässig, hat sich die Verwendung von Lastex in der Damenunterkleidung allgemein eingeführt. In Damenstrümpfen sind wir in solider Durchschnittsware, wie für hauchfeine glatte und moderne Jacquardqualitäten vom Ausland unabhängig.

Einen einzigartigen Aufschwung hat unsere Strickindustrie der Volkstümlichkeit und Internationalität



LA MAILLE, Lausanne



des Wintersports zu danken. Wohl versuchten sich Pariser Couturiers in der Kreation von Skikostümen und sportlichem Beiwerk. Sie mussten jedoch einsehen, dass hier persönlicher und modischer Phantasie Schranken gesetzt sind. Unsere Fabrikanten hingegen standen auf dem Boden der Realität und praktischen Erfahrung. Ihre Ideen für Pullovers, Westen, Kappen, Handschuhe usf. hielten sich im Rahmen des Zweckmässigen, ohne der Abwechslung und flotter Heiterkeit zu entbehren. Da kamen die Modellschöpfer von der Seine nach den grossen Schweizer Winterkurorten, um zu lernen, was an modischen Einfällen mit positiver sportlicher Betätigung vereinbar ist! In Fachkreisen weiss man auch, dass verschiedene Schweizer Pulloverkollektionen jeweils vor Saisonwechsel in Paris mit grossem Interesse erwartet werden.

Die Fabrikation von Trikots und Strickstoffen für Kleider und Kostüme wurde durch die steigende Gunst der Mode gefördert. Jerseys, die Paris als Überraschung präsentiert, kommen fast gleichzeitig bei uns heraus. Unsere Konfektionierung trägt der Besonderheit des Maschenmaterials sorgfältig Rechnung; aber jede einzelne der vielen Kollektionen z. B. für die bevorstehende Wintersaison steht im Banne der neuesten Modifarben und Details und trägt doch ihr individuelles Gepräge. In den Strickdessins herrscht eine ungeheure Mannigfaltigkeit. Es stehen uns Jerseys und schwere Strickstoffe zur Verfügung, die der Laie für Erzeugnisse des Webstuhls hält. Andere Qualitäten zeichnen sich durch die Schönheit der Garne, durch Originalität des Maschenbildes aus.

Auf Kinderartikel sind eine Reihe unserer Fabriken spezialisiert. Den besondern Anforderungen dieses zarten, niedrigsten Teils gestrickter Bekleidung wird mit Sorgfalt und viel Liebe entsprochen.

G. T.

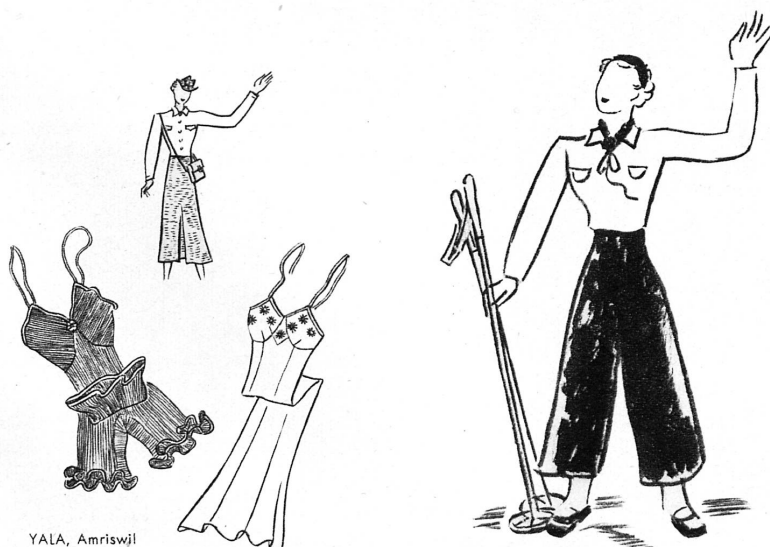
Das XX. Schweizerwoche-Jubiläum kann nicht Abschluss, sondern bloss zeitlichen Markstein bedeuten von Bestrebungen, welche die Massnahmen der öffentlichen Hand zur wirtschaftlichen Landesverteidigung ergänzen — ergänzen müssen: Solidarität des Bürgers im wirtschaftlichen Alltag, gegenseitige Unterstützung im Existenzkampf, einsichtsvolle Käufergesinnung. Die Plakatsammlung der Schweizerwoche ist äusseres Symbol dieser Bestrebungen. Sie bietet auch einen originellen Querschnitt durch graphische Kunst und geschmackliche Haltung in den verflossenen zwanzig Jahren.



ROBORO, Romanshorn



TRICOT ESKA, Zollikofen



YALA, Amriswil



SAVACO, Winterthur